

## Kolumne | Engagement ist wichtiger denn je

Von Ursula Hudson, amtierende Vorsitzende von Slow Food Deutschland.

Neulich stieß ich in einem dieser modernen Hör-Bildbücher für Kinder im Vorschulalter auf ein Wimmelbild. Es zeigte das Leben auf dem Bauernhof: Da gab es Hühner, Schweine und eine Katze, die frei auf dem Hof nach Fressbarem forschten, daneben einen Hund, der mit den Kühen auf der Wiese tollte, während das Feld von den fleißigen Bauersleuten bestellt wurde. Fuhr man mit einem Stift über die Figuren, vernahm man das korrespondierende Miauen und Grunzen der Tiere oder das Brummen des Traktors. Nun, Sie haben in etwa eine Vorstellung.



Foto © Guy Hudson

Ich fand dieses Bilderbuch anrührend. Nicht, weil es dem Leben auf dem Hof tatsächlich gerecht würde, sondern weil es eine Idee davon gab, wie Landwirtschaft eigentlich sein sollte: kleinteilig, multifunktional, nachhaltig und respektvoll im Umgang mit Natur und Tier. Davon ist der sogenannte Agrarsektor

## ...will mal eben die Welt retten und 130 Rezepte checken

Ökologisch  
Gesund  
Lecker

- ▶ Geht das wirklich: „Genießen und dabei die Welt retten“? – Deutschlands Nachhaltigkeitsvordenker Nr. 1, Karl von Koerber, zeigt, wie leicht das sein kann
- ▶ Gelebte Nachhaltigkeit: Einkaufen und Kochen mit einem guten Gefühl
- ▶ 130 saisonale Rezepte vom Chefkoch der Buchinger-Klinik – inspirierend, köstlich und ausschließlich mit regionalen Zutaten

Dr. Karl von Koerber, Hubert Hohler  
**Nachhaltig genießen –  
Rezeptbuch für unsere Zukunft**  
144 Seiten, 50 Abbildungen  
€ 19,99 [D] / € 20,60 [A] / CHF 28,-  
ISBN 978-3-8304-6053-4



In Ihrer Buchhandlung  
Titel auch als eBook

Weitere Bücher zum Thema:  
[www.trias-verlag.de](http://www.trias-verlag.de)

heute weit entfernt. In den vergangenen zwei Jahrhunderten führten Mechanisierung und chemische Düngung, der Einsatz von Hochleistungspflanzen und -tieren sowie moderne Managementmethoden zu ungeheuren Produktivitätsfortschritten, aber auch zur weitgehenden Industrialisierung. Zum Vergleich: Heute arbeitet nur noch ein Prozent der erwerbstätigen deutschen Bevölkerung in der Landwirtschaft – vor gut 100 Jahren waren das noch 40 Prozent – die heutigen Bauern erzielen aber ein Vielfaches der Erträge ihrer Vorfahren. Der Preis für diese Ertragsexplosion ist hoch. Ein ungezügelter Wachstums- und Profitdenken hat die landwirtschaftliche Ökonomie erfasst, Fleischfabriken, Saatmonopole und Chemielieferanten diktieren die Erzeugungsbedingungen, denen sich moderne Agrarunternehmer anzupassen haben. Und als wäre dies noch nicht genug, unterstützt eine völlig verfehlte Subventionspolitik der Europäischen Union diese Entwicklung durch Bevorzugung hoch spezialisierter Großbetriebe mit Milliardensummen.

Besinnung und Rückkehr auf ein menschliches – und auch tiergerechtes – Maß in der Landwirtschaft ist eine Kernforderung der Slow Food Bewegung. Diese wollen wir immer wieder artikulieren; bei der mittlerweile schon im zweiten Jahr stattfindenden Demo „Wir haben es satt“, die von der Plattform „Meine Landwirtschaft“ und auch Slow Food Deutschland sowie weiteren Partnerorganisationen getragen wird. Sie liegt dann hoffentlich erfolgreich hinter uns, wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, das Heft in Händen halten. Gemeinsam mit „Meine Landwirtschaft“ werden wir unsere Forderungen einer guten, sauberen und fairen Landwirtschaft bei der Begegnung mit dem EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung Dacian Cioloș in Berlin während der Grünen Woche deutlich machen. Aber damit nicht genug: Wir werden sie im April / Mai in Brüssel vortragen, wenn Carlo Petrini vor dem EU-Parlament sprechen wird, und wir werden das Jahr über politisch hörbar machen, was für uns wichtig ist: Schmackhafte, gute Lebensmittel, die kurze Wege haben, die aus einer nachhaltigen Landwirtschaft stammen, die Böden, Tiere, Pflanzen und Menschen achtet und deren Gedeihen fördert. Die Chance, die Agrarpolitik zu ändern, war noch nie so groß! Das Jahr 2012 ist das Jahr der Gemeinsamen Agrarpolitik; es werden die entscheidenden Weichen gestellt für die Verwendung des gemeinsamen Landwirtschaftsbudgets in der Europäischen Union bis 2020.

Kaum irgendetwas ist wichtiger, als die tägliche Arbeit der Menschen auf nachhaltig bewirtschafteten Bauernhöfen; es geht um unsere Lebensmittel, unsere Landschaft, Natur und Zukunft. Die Menschen, die sich dafür einsetzen, müssen im Zentrum einer Reform stehen. Engagieren Sie sich weiter, mit uns gemeinsam, bei Ihnen vor Ort, bei unseren Aktionen. Wir haben ein spannendes Jahr vor uns.

Blieben Sie engagiert, kritisch und genussfreudig,

Ihre Ursula Hudson

## Die Polka-Kuh



Die Käsekuh wollt tanzen geh'n  
und nicht länger im Stall drin steh'n.  
Der Bauer Schmitt, der nimmt sie mit  
und tanzt' mit ihr die Polka.  
Doch als sie in der Partywelt  
recht deutlich aus dem Rahmen fällt,  
da will sie schnell nach Hause.

Der Schmitt macht eine Pause.

Er bringt sie in den Stall zurück,  
wo ihre Schwestern, ganz verzückt,  
sie aufgeregt begrüßen.  
Dem Bauern Schmitt dem sagt sie fein,  
sie könnten jetzt ja Freunde sein.  
Und als er weg ist, sagt sie dann,  
dass Bauer Schmitt nicht tanzen kann.

Der Stall schallt vor Gelächter.

## Allgäuer Käse

